

W i e n.

Se. K. K. Majestät haben mit allerhöchster Entschlie-
fung vom 12. December d. J. den Domprobst der bischöflichen
Kirche von Lavant, Franz Fridrich, und den gewesenen
Domprediger an der Metropolitankirche zu Wien, Doctor
Johann E. Weith, zu Ehren-Domherren der Metropolitankir-
che zu Salzburg allergnädigst zu ernennen geruhet.

Se. K. K. Majestät haben mit allerhöchster Entschlie-
fung vom 16. l. M. die erledigte Stelle des Greffiers des
militärischen Marien-Theresien-Ordens dem Hofrath bei
der K. K. geheimen Haus-, Hof- und Staatskanzlei, Al-
phons Freiherrn de Pont, zu verleihen geruhet.

Die mit allerhöchster Bewilligung Sr. K. K. Majestät
in Galizien neu systemisirten Kreis-Commissärstellen dritter
Carthagerie sind dem Concepts-Practikanten des galizischen
Guberniums, Lorenz Edlen von Pressen, und dem Concepts-
Practikanten des böhmischen Guberniums, Eugen Ritter von
Neuberg, verliehen worden.

Die K. K. Studien-Hofcommission hat die an der Lem-
berger Muster-Hauptschule erledigte Zeichnungs-Lehrgehil-
fen-Stelle dem provisorischen Zeichnungs-Lehrgehilfen an
besagter Muster-Hauptschule, Ferdinand Kurzbauer, ver-
liehen.

In Folge des allerhöchsten Patentes vom 21. März
1818 wird am 2. Jänner 1847, um 10 Uhr Vormittags,
die Einhundert zwei und achtzigste Verlosung der älteren
Staatsschuld in dem hierzu bestimmten Locale in der Ein-
gerstraße, im Franciscaner-Klostergebäude, Statt finden.

B ö h m e n.

Die „Prager Zeitung“ meldet aus Prag vom 12.
December: „Am 10. d. M. starb auf dem Schlosse zu
Sichrow nach längeren Leiden in seinem 81sten Jahre Se.
Durchlaucht, der Fürst Victor Ludwig von Rohan, Prinz von Gué-
mené, Herzog zu Bouillon und Montbazon, Chef des Hau-
ses Rohan. Er war im Jahre 1766 im Schlosse von Ver-
sailles geboren und von seiner Familie für den geistlichen
Stand bestimmt. Er trat daher als Ehrendomherr bei dem
Capitel zu Straßburg ein, wo sein Oheim, der Cardinal
Rohan, der letzte Fürstbischof war, und lag dort den Stu-
dien ob. Bald fühlte er jedoch eine größere Neigung für
den militärischen, als für den geistlichen Stand, und ging
in seinem sechzehnten Jahre seinen Großvater von mütterli-
cher Seite, den Feldmarschall Prinzen von Condise, an, bei
der königlichen Marine eintreten zu können. Neunzehn Jahre
alt, war er bereits Capitän einer Fregatte, und besuchte auf
seinen dienstlichen Fahrten die interessantesten Theile des

Orients, Ostindien und Amerika. Beim Ausbruche der ersten
französischen Revolution reichte er seine Entlassung bei Kö-
nig Ludwig XVI. ein, und verließ sammt seinen beiden Brü-
dern, den Prinzen Carl und Louis, die das sogenannte Ro-
han'sche Freicorps befehligten, sein Vaterland, um in öster-
reichische Dienste zu treten. Die ausgezeichneten Dienste, die
er im Revolutionskriege, unter dem Commando des ruhm-
vollen Generalissimus, des Erzherzogs Carl, leistete, ver-
schafften ihm bald die Anerkennung Sr. Majestät, des Kai-
sers Franz I., der ihm den Maria-Theresienorden verlieh, und
ihn zugleich zum Inhaber des böhmischen Infanterieregi-
ments Nr. 21 ernannte. Den Feldzug des Jahres 1809
machte er als Feldmarschall-Lieutenant mit; zu Ende des
selben Jahres legte er seine Charge und Würde ab und trat
ins Privatleben zurück. Er war mit seiner Nichte, der Toch-
ter seines ältern Bruders, der Fürstin Bertha von Rohan,
vermählt. Es entsprossen jedoch aus dieser Ehe keine Kinder,
und seine Titel gehen an den nunmehrigen Chef des Hauses, sei-
nen Neffen, Prinzen Camill von Rohan, über. — Sein Ver-
lust wird von seinen Angehörigen, so wie von Jedermann,
der mit ihm in irgend einer Berührung stand, tief empfun-
den werden. Seine Herzensgüte und Keuschigkeit waren all-
bekannt, und Herz und Hand hatte er für jedes fremde Lei-
den, jede Klage stets offen. Seine edle Geradheit, verbun-
den mit der wärmsten Menschenliebe, gewann ihm alle
Herzen, und sichert ihm ein langes, ehrenvolles Andenken
in den Gemüthern Aller, die ihn kannten.“

U n g a r n.

Erlau, den 9. December. Gestern hat Se. Exc.,
der hochwürdigste Herr Patriarch-Erzbischof, Johann Va-
dislaus Pyrker, allhier sein funfzigjähriges Priesterjubiläum
gefeiert. Obschon der ehrwürdige Greis von der letzten in
Carlsbad überstandenen schweren Krankheit sich noch immer
sehr entkräftet fühlte, und noch wenige Tage zuvor kaum eine
Hoffnung vorhanden zu seyn schien, daß Er die heilige Junc-
tion werde vollbringen können, so hat Er sie doch, dem All-
mächtigen sey Dank, zur allgemeinen Freude glücklich voll-
bracht. Von allen Seiten strömten Hohe und Niedere her-
an, derselben beizuwohnen. Vier Diöcesan-Bischöfe, der
hochw. Bischof von Stuhlweissenburg: Baron von Bankoczy,
der von Kaschau: von Deßay, von Großwardein: Baron v.
Bemen, von Rosenau: v. Pantakovic und der Tit. Bi-
schof Michael v. Jogarassy, Director der theol. Facultät an
der Universität von Pesth, assistirten dem hochwürdigsten
Jubilanten. Noch mehrere Herren Bischöfe wurden durch
die jetzt so schlechten Wege zu kommen verhindert. Das He-
reiser und Wosfoder Comitair sandten Deputationen, jede von
dreißig Personen; das Stifte Vitenfeld in Oesterreich zwei seiner

geistlichen Mitglieder, und die Dechante von 17 Districten erschienen mit mehreren ihrer unterstehenden Pfarrer. Das Bataillon des hier garnisirenden k. k. Infanterie-Regiments Prinz von Preußen rückte in Parade aus und machte Spalier in der herrlichen, von Sr. Excellenz erbauten neuen Cathedralkirche, die von vielen tausend Menschen, wie noch nie zuvor, erfüllt war. Das Hochamt begann um 9 Uhr, unter welchem, nach abgefungenem Fest-Evangelium, der Domherr des hiesigen Metropolitan-Capitels, Alexander Leway, eine alle Herzen ergreifende Predigt hielt. Am Ende des Hochamtes erteilte der Pontificant zweien am selben Tage getauften Israeliten und einem Convertiten die heilige Firmung, und segnete eine fünfzigjährige Tübelehe ein. Zum Mittagmahle erschienen über 170 Gäste in der erzbischöflichen Residenz, während welchem zahllose Toaste ausgebracht, und zwölf auf die hohe Feier sich beziehende Gedichte, in ungarischer und deutscher Sprache, an die Anwesenden ausgeheißt wurden, wie auch eine von der Meisterhand Conrad Lange's, k. k. Münzamt-Graveurs in Wien, ausgeführte Medaille, mit der Aufschrift: »Joanni Ladislao Pyrker Patriar. Archi-Episcopo Agriensi, Sacerdotii Jubilaeum VIII. Dec. 1846 celebranti Metr. Capit. Agriense D. D.« welche das hiesige Domcapitel dem Gefeierten zu Ehren in Silber und Bronze prägen ließ. Die ganze Stadt war im aufgeregtesten Freudenjubiläum und Abends in glänzender Beleuchtung erhellt, bei welcher sich viele Häuser durch wunderschöne Transparente und sinnreiche Denksprüche auszeichneten, worin sich die Liebe und Huldigung des Volkes, Bewunderung und kindliche Verehrung deutlich aussprachen. Bis nach Mitternacht dauerte das Auf- und Abwogen des Volkes unter Pöllerschüssen und Woiat-Rufen fort. Zweihundert Arme aus der hiesigen Stadt erhielten am selben Tage eine ansehnliche Spende, und das k. k. diensthühende Militär eine doppelte Löhnung. So endete dieser merkwürdige Tag, noch künftigen Zeiten zu froher Erinnerung.

Lombardisch-Venetianisches Königreich.

Die „Allgemeine Zeitung“ vom 12. December meldet aus Mailand vom 5. d. M.: Der einbalsamirte Leib des mailändischen Erzbischofs wird fortdauernd dem Publicum gezeigt; erst am Donnerstag, 10. d., findet nach vollzogener Begräbnißfeier im Dom, welcher bereits zu diesem Zweck mit zahllosen Wappen des Hrn. v. Gaisruck und andern Leichenprunk decorirt ist, die wirkliche Beisetzung Statt. Kirchenfeste folgen hier rasch aufeinander. Das Fest des heil. Ambrosius hat viele Bewohner der Umgegend herbeigezogen. — Zur Bequemlichkeit des Publicums haben die angesehenen Kaffee- und Conditoreiwirthe, 60 an der Zahl, sich vereinigt, vom 1. Jänner an ihre Preise in österreicher Münze zu machen. Große Placate verkündigen diese Neuigkeit. — Nach vielem Sturm und Regen scheint endlich freundlicheres Wetter über die Lombardei hereinziehen zu wollen. Die Landstraßen befinden sich in einem gänzlich aufgelösten Zustand und alle Posten treffen verspätet ein. — Mit dem 1. Dec. beginnt bekanntlich die Winterpassage über den Splügen zu unbedeutend erhöhten Preisen. Die

Reise über den Berg war in den letzten Tagen nicht allein beschwerlich, sondern auch gefahrvoll. Der Schnee beginnt bei den sogenannten Kofflen hinter Andeer, doch kann man noch bis zum Dorf Splügen zu Wagen gelangen. Von hier geht es in Schlitten weiter, die Einrichtung ist gut, die Splügener Pferde sind ausgezeichnet, und die freundliche Sorgfalt der Schweizer-Conducteure ist nicht genug zu rühmen.

Preußen.

Berlin, 9. December. Ein junges Mädchen vergiftete sich durch Schwefelsäure, eine Todesart, die leider jetzt sehr an der Tagesordnung ist. — Ein 8 Jahre altes Mädchen — eine Waise — sprang am 4. d. M. Abends in den Schleusencanal. Ein in der Nähe befindlicher Schiffer eilte auf das Geschrei des Kindes herbei, erfaßte mit einem Bootshaken die Kleider desselben und rettete es auf diese Weise. Schon war es unter einen Kahn gerathen. In psychologischer Beziehung ist dieser beabsichtigte Selbstmord wohl auffallend und es bleibt zu beklagen, wenn ein so zartes Alter schon dazu seine Zuflucht nimmt und das Leben als eine Bürde ansehen muß.

Deutschland.

Die »Börsenhalle« meldet aus Hamburg vom 7. December: »Gestern Abends 5 Uhr langte die erste Locomotive mit einem Wagenzuge direct von Berlin hier an. Morgen und übermorgen werden, dem Vernehmen nach, die resp. königlich-dänischen und hiesigen Regierungsbeamten die Bahn nach Vorschrift der Concessionsurkunde zwischen hier und der mecklenburgischen Gränze untersuchen, und wenn sie solche, wie wohl nicht zu bezweifeln, tüchtig finden, werden bis Ende dieser Woche die Einübungsfahrten, und am nächsten Sonnabend die Inspections- und Uebernahmefahrt Seitens der Gesellschaftsvorstände Statt finden, am 15. December aber die ganze Bahn dem Personen- und am 1. Jänner dem Güterverkehr übergeben werden.

Aus dem Kreise Dieburg, 7. Dec. Ein junger Handwerker aus Kleinjimmern, der schon vor längerer Zeit auf sein Gewerbe nach Nordamerika gereist war, und zuletzt in New-York conditionirt hatte, ist kürzlich von da in seine Heimath zu temporärem Aufenthalte zurückgekehrt, und hat theils durch die Mittheilung Anderer vor seiner Abreise von dem nordamerikanischen Continent Gelegenheit gehabt, die höchst bedauerliche Lage der daselbst aus Großjimmern angekommenen ausgewanderten Landsleute mehr als zur Genüge kennen zu lernen. Groß und herzerzitternd war, seiner Aussage nach, die Hilflosigkeit und das Elend, mit welchem diese Menschen die nordamerikanische Küste betreten hätten. Ohne die Privatmildethätigkeit der in New-York wohnenden Deutschen, welche viele bei sich aufnahmen, und ohne die bereitwilligste Hülfeleistung der Hospitäler, welche dasselbe thaten würde die Mehrzahl derselben ihr großes Elend nicht lange mehr überlebt haben. Alle sollen mit Abscheu von Liverpool und der dort erlittenen schlechten Behandlung sprechen, insbesondere aber es als einen nicht zu rechtfertigenden schwarzen Vertragsbruch betrachten, daß man sie von Rotterdam von

Umweg über England machen ließ, wo sie von der zum Sprüchworte gewordenen englischen Großmuth nicht die leiseste Spur entdeckten, im Gegentheile über Uebervorthellungen und schreiende Härten aller Art sich bitter zu beklagen hatten. Wie es zugleich heißt, so würde ein Theil der von Großzimmern ausgewanderten Proletarier demnächst in die Heimath wieder zurückkehren, wozu sie durch Collecten von Seiten ihrer in New-York wohnenden deutschen Landsleute würden in den Stand gesetzt werden.

Nürnberg, den 7. December. Von der bairischen Gränze v. 6. December enthält der „Nürnberger Correspondent“ noch folgende Angaben über Fr. List's Tod: „Nur zu bald hat es sich bestätigt, daß die Vermuthungen über das traurige Ende Fr. List's leider vollständig begründet waren. Am vergangenen Donnerstag hat man den Leichnam des genialen Mannes ganz in der Nähe von Kufstein aufgefunden. Ein Schuß durch den Mund hat seinem vielbewegten Leben ein Ende gemacht. Wir achten die Gründe, welche die Redaction der „Augsburger Allg. Ztg.“ bestimmen mochten, ihre Leser über das tragische Ende eines Mannes in Unge- wissheit zu lassen, der ihr im Leben so nahe stand und den sie selbst „einen vieljährigen, bis zum Tode treuen Freund“ nenne; aber die Geschichte hat auch ihr Recht, und die Pflicht der Wahrheit erheischt, das nicht länger zu verschweigen, was früher oder später auf andern Wege doch bekannt geworden wäre: List hat seinem Leben allerdings freiwillig ein Ende gemacht. Nicht die äußern Anzeichen allein und der gerichtliche Ausspruch haben dieß außer allen Zweifel gesetzt, sondern hauptsächlich die vorgefundenen Briefe, deren Inhalt inzwischen bekannt worden ist. Es geht daraus hervor, daß List mit dem Gedanken schon lange umging und daß ihn ein heftiger Blutandrang in der letzten Zeit gewis- sermaßen gewaltsam zu dem traurigen Entschlusse hinriß. In fast rührenden Worten bittet er in jenen Briefen seine Freunde, sich seiner Familie anzunehmen. Schon daraus dürfte hervorgehen, daß er in der letzten Zeit nicht mehr ganz zurechnungsfähig gewesen, denn seine Vermögensverhältnisse sollen wohlgeordnet seyn. Er hinterläßt eine Witwe, einen Stiefsohn, der Arzt in Philadelphia ist, zwei unverheirathete Töchter und eine in Wien verheirathete. List hat ein Alter von 57 Jahren erreicht.“

Ul'm, 7. Dec. Vorgestern Abend wurde in dem nahe gelegenen Vergnügungsorte der Ulmer, im Ruherthal, ein Knecht mit einem Stiche in die Gegend des Herzens verwundet, an welchem er fast augenblicklich verschied. Der Verdacht ruht auf seinem Cameraden, welcher mit ihm in demselben Hause seit 6 Jahren dient und der sich sogleich nach der That flüchtig gemacht hatte. Die Veranlassung ist bis jetzt unbekannt. — Unsere Winter-Messe hat heute ihren Anfang genommen und verspricht, was den Besuch fremder Verkäufer betrifft, lebhaft zu werden, die leider auch dießmal wieder zu den übertriebensten Markt-Ankündigungen ihre Zuflucht nehmen.

Schweden und Norwegen.

Stockholm, den 1. December. Vorgestern besuchten der König und die Königin nebst dem Herzoge von Upland

und der königl. Prinzessin das königl. Theater, wo nach dem ersten Acte der Vorstellung das Volkslied verlangt und gesungen wurde, so wie abermals nach dem Schlusse, und der allgemeine Ausruf: „Es lebe der König! erscholl.

In der höchst betriebsamen Seestadt Gesele wird sich heute ein Verein, zu welchem Bürger aus allen Ständen eingeladen sind, zur Berathung über Förderung der Grundsätze der Handelsfreiheit, versammeln.

Sigtuna, einst, nach der Edda, der Sitz der Götter in unserm alten Heidenthume, ist in der prosaischen Wirklichkeit eine so kleine und dürftige Stadt, daß durch eine königliche Verordnung bestimmt worden, sie solle nach dem Abgange des jetzigen Bürgermeisters auch in Hinsicht der Verwaltung unter das nächste Landgericht gestellt werden.

Belgien.

Im ablaufenden Jahre sind über 15.000 Auswanderer von Antwerpen aus nach Amerika abgegangen; die Zahl der Auswanderer wird im nächsten Jahre diese Zahl bei weitem übersteigen, was aus den jetzt schon abgeschlossenen Auswanderungs-Contracten sich ergibt.

Frankei ch.

General Roguet, der bei Waterloo die alte Garde commandirte und zuletzt auf dem Schlachtfeld aushielt, ist am 7. December (76 Jahr alt) in Paris gestorben, und am 9. mit großer Feierlichkeit zur Erde bestattet worden.

Die „Presse“ behauptet, die niederländische Regierung habe von der japanischen schon im Jahre 1843 die Oeffnung der japanischen Häfen für alle Nationen verlangt, aber nach zwei Jahren eine entschieden ablehnende Antwort erhalten.

Spanien.

Nach Berichten aus Madrid soll der Infant Don Enrique eine hohe Stelle in der Marine erhalten und sich mit einer neapolitanischen Prinzessin vermählen. Im Cabinet Isturiz soll fortwährend Spaltung herrschen; ein baldiger Ministerwechsel scheint bevorzustehen.

Portugal.

Aus Lissabon hat man über Madrid das „Diario do Governo“ vom 25. November erhalten. Es bringt keine Neuigkeit von dem Heer des Marschalls Salbanha, und es scheint dort noch Alles in der alten Unentschiedenheit zu stehen. — Die Königin hatte ein Decret erlassen, wodurch die Steuerpflichtigen für Alles, was sie an die aufständischen Truppen liefern, verantwortlich erklärt werden, sofern sie nicht beweisen können, daß sie bloß der Gewalt nachgegeben haben.

Der „Desterr. Beob.“ vom 18. Dec. berichtet: Die „Times“ enthält über die schon gemeldete Niederlage der Insurgenten unter Ca da Bandeira nachstehendes Schreiben aus Lissabon vom 23. November: „Wir haben so eben die Nachricht erhalten, daß ein wichtiges Insurgentencorps von 2000 Mann unter den Befehlen des Ex-Bisconde Ca da Bandeira am 16. dieses Monats mit großem Verluste an Menschenleben bei Chaves, in der Provinz Minho, durch die Colonnen unter Baron Casal und Bisconde Vinhas geschla-

gen worden ist. Diese Kunde hat hier große Freude erregt und der König ist vom Woske mit Jubelruf bearrüst worden. Nach dem heutigen „Diario“ sind die Guerillasführer und der größere Theil von Bandoira's Stabsoffizieren todt auf dem Plage geblieben. Die Wichtigkeit dieses Treffens wird dadurch gesteigert, daß es eine regelmäßige Schlacht war, in welcher Sa da Bandoira sich selbst sein Kampfterrain wählte. Die Ursache seiner Niederlage lag darin, daß 1000 Mann seiner Truppen, die man ohne Zweifel zum Dienste in den Reihen der Insurgenten gezwungen hatte, zum Feinde übergingen; der Rest seines Corps aber hielt tapfer Stand und kämpfte hartnäckig gegen die große Uebermacht, bis ein großer Theil gefallen und die übrigen auseinander gesprengt waren. Sa da Bandoira, ein General von unbezweifeltem Muth und Talent, zog sich erst nach völliger Zerstreuung seines kleinen Heeres zurück und floh nach Oporto. Es heißt hier, daß die Insurgenten 300 Todte verloren hätten, was jedoch wahrscheinlich eine Uebertreibung ist. Die Hauptstätte des Aufstandes ist jetzt vernichtet und es scheint fast unmöglich, daß er sich noch längere Zeit behaupten kann. Bis jetzt sind die Rebellen noch überall, wo sie mit den königl. Truppen zusammentrafen, d. h. in fünf verschiedenen Kämpfen, geschlagen worden. Eine Bewegung in Oporto, durch welche man nochmals die Königin und die Charte in dieser Stadt proclamiren wird, ist binnen Kurzem zu erwarten. Den dortigen Insurgenten hat man die ämtliche Warnung zugehen lassen, daß man sie sämmtlich bei Einnahme der Stadt niederschießen werde, falls sie dem Herzoge von Terceira ein Haar zu krümmen wagen. — Die Regierung hat dieser Tage mit der neuen Bank von Portugal ein Anlehen von 300 Contos abgeschlossen.

Nach dem Madrider „Tiempo“ vom 8. December hat General Prim auf Befehl der Civilbehörde Lissabon verlassen müssen; man hat ihm nur eine Frist von 24 Stunden zur Abreise gegeben.

Man hat über London Nachrichten aus Lissabon und Oporto vom 1. und 2. December; es war noch immer nicht zur Entscheidung gekommen; Salbaha hielt Santarem umzingelt, das Antas stand ihm mit 3000 Mann gegenüber; General Macdonell hat sich zu Braga für Dom Miguel pronuncirt.

Großbritannien.

Der „Oesterreichische Beobachter“ vom 17. December meldet: Die „Kölnische Zeitung“ enthält folgendes Schreiben aus London vom 4. d. M.: „Ich kann Ihnen die erfreuliche Nachricht geben, daß die letzte Probefahrt der deutsch-ostindischen Ueberlandspost als die schnellste Landreise, welche bisher auf dieser Linie vollbracht wurde (97 Stunden von Triest bis hierher, nicht $99\frac{1}{4}$, wie ich neulich mittheilte), bei der hiesigen Regierung den besten Eindruck machte, da es sich hier nur um die Erprobung der Reismittel durch Syrol und um das Zusammenwirken der 7 Regierungen handelt, deren Staaten zu durchreisen sind, nicht

um eine Wettfahrt zwischen den zwei bekanntlich in ihrer Intensität als sehr ungleich anerkannten Dampfbooten auf dem Mittelmeere „Arden“ und „Ariel.“ Mit löblichem Eifer haben sämmtliche Eisenbahn- und Dampfschiff-Fahrt-Gesellschaften und ihre Organe, so wie alle Posthaltereien längs der ganzen Linie, die Wichtigkeit dieser deutschen Nationalsache erkennend, das übrige zur schnellsten Weiterbeförderung des Couriers gethan und werden auch für die Zukunft gewiß nicht erkalten, besonders wenn sie erfahren werden, daß nur diesem schönen Zusammenwirken zu verdanken ist, daß sich als Hauptergebniß der 4 ersten Probefahrten herausgestellt, daß jede derselben von Alexandrien bis London auf der deutschen Linie im Mitteldurchschnitt $249\frac{1}{4}$ Stunden bedurfte, während die französische Linie $256\frac{3}{8}$ in Anspruch nahm. Selbst wenn man die Waghorn'sche Vorprobe wegläßt, so bleibt Deutschland noch immer im Vortheil gegen Frankreich, da dieses durchschnittlich 250, jenes nur $247\frac{5}{8}$ Stunden zu einer solchen Reise bedurfte. Wie jedoch das hiesige Gouvernement rechnet, indem es die Fahrzeit des „Ariel“ gegen den „Arden“ in dem Verhältnisse wie 12 zu 11 reducirt, stellt sich für die Triest- und Rheinlinie eine weit günstigere Ziffer heraus. Recapitulirend will ich noch anführen, daß die Landreise (von Triest bis London) bei der Vorprobe $99\frac{1}{2}$, bei der Probefahrt 107, bei der zweiten durch die nun offen zu Tage liegende Unbehilflichkeit des Waghorn'schen Couriers $120\frac{1}{2}$, und bei der dritten, von Lloyd'schen Beamten ausgeführten, nur 97 St. in Anspruch nahm. Die Stunde der Ankunft des letzten französischen Couriers hier in London ist nicht genau zu erfahren, und der Umstand, daß die britische Regierung, so wie die ostindische Compagnie Waghorn's Depeschen früher erhielten, als die über Frankreich, scheint zu beweisen, daß das vage „last night“ der hiesigen ganz den Franzosen ergebene Blätter sich auf 5 oder 6 Uhr Morgens, also fast auf die gleiche Zeit der Ankunft des Waghorn'schen Couriers, beziehe.“

Verschiedenes.

Pesth, im Dec. Der berühmte ungarische Reisende, Reguly, der seit Jahren in Ost- und West-Asien allen den Quellen der magyarischen Ura Geschichte nachforscht und von der Regierung und der Akademie auf löbliche Weise dabei unterstützt wird, ist nunmehr auf der Heimkehr begriffen, um das Resultat seiner Forschungen zu veröffentlichen. Seinen Briefen nach war Reguly am 21. August l. J. in Petersburg eingetroffen, wo er sich bei Sr. Excell. dem Unterrichts-Minister, Graf Uwarow, für die im russischen Reich getroffene Gastfreundschaft und Förderung bedankte. Ende November wollte Reguly in Berlin seyn, wo er die Orientalisten der gelehrten Welt wegen Verarbeitung seiner gesammelten Materialien zu Rathe zu ziehen gesonnen ist. Jedenfalls darf man auf die wissenschaftliche Ausbeute des rastlosen Forschers in hohem Grade gespannt seyn, da sie nicht bloß in nationaler Beziehung von Interesse seyn dürfte, sondern der Kunde vom Orient überhaupt zu Statten kommen wird.

Anhang zur Laibacher Zeitung.

Cours vom 18. December 1846.

S. 2104 (1)

	Mittelpreis.										
Staatsschuldverschreib. zu 5 pCt. (in G.M.)	108 9 1/2										
Darl. mit Verl. v. J. 1834 für 500 fl. (in G.M.)	788 3/4										
Obligat. der allgem. und ungar. Hofkammer, der ältern lombardischen Schulden, der in Florenz und Genua aufgenommenen Anlehen	<table border="1"> <tr> <td>zu 5 pCt.</td> <td>—</td> </tr> <tr> <td>zu 2 1/2 ..</td> <td>—</td> </tr> <tr> <td>zu 2 1/4 ..</td> <td>—</td> </tr> <tr> <td>zu 2 ..</td> <td>55 1/2</td> </tr> <tr> <td>zu 1 3/4 ..</td> <td>—</td> </tr> </table>	zu 5 pCt.	—	zu 2 1/2 ..	—	zu 2 1/4 ..	—	zu 2 ..	55 1/2	zu 1 3/4 ..	—
zu 5 pCt.	—										
zu 2 1/2 ..	—										
zu 2 1/4 ..	—										
zu 2 ..	55 1/2										
zu 1 3/4 ..	—										

Anzeige.

Im Hause des Herrn Zimmermeisters Joh. Koschier, zu ebener Erde, ist bei Carl Kretiz ein mit beweglichen Figuren versehenes heil. Krippel, Vormittag von 9 bis 12 und Nachmittag von 2 bis 6 Uhr, zu sehen. Eintritt nach Belieben.

K. K. Lottoziehungen.

In Graz am 16. December 1846:

73. 70. 25. 51. 61.

Die nächste Ziehung in Graz wird am 30. December 1846 gehalten werden.

S. 2069. (1)

Einladung zur Pränumeration

auf das

J. De. Allgemeine

Industrie- und Gewerbeblatt

mit dem

allgemeinen technischen Fabriks-Bilder-Atlas

dann den

colorirten Werkzeugtafeln für Gewerbetreibende, Haus- und Landwirth

herausgegeben und redigirt von **Carl v. Frankenstein** in Graz, für den IX. Jahrgang 1847.

Das **allgemeine Industrieblatt** hat sich seit seinem achtjährigen Bestehen bei der in allen Provinzen der österr. Monarchie erlangten Verbreitung in jeder Beziehung zu einem **allgemeinen technisch-industriellen Centralorgan Oesterreichs** gestaltet. Es liefert in Verbindung mit dem **technischen Fabriks-Bilder-Atlas** und den **Werkzeugtafeln** für Gewerbetreibende **Alles mit Allem**, was die industrielle Zeitgeschichte und fortschreitende Technik aller Länder nur immer Neues bietet.

Pränumerationsbedingungen.

Das Abonnement beträgt für das allgem. **Industrieblatt** ganzjährig (mit Postversendung) 7 fl. halbjährig 3 fl. 30 kr.
für den **technischen Atlas** ganzjährig 6 fl. halbjährig 3 fl. — kr.
für die **Werkzeugtafeln** für **Gewerbetreibende** ganzjährig 2 fl. halbjährig 1 fl. — kr.

Zusammen ganzjährig 15 fl. halbjährig 7 fl. 30 kr. gegen directe Einsendung an die Redaction oder den unterzeichneten Herausgeber. Pränumeration wird auch bei allen k. k. Postämtern und Buchhandlungen der Monarchie, in Laibach bei **Ign. M. Edl. v. Kleinmayr**, angenommen.

Um den P. T. Abonnenten einen neuerlichen Beweis zu liefern, wie sehr der Herausgeber mit immer gesteigertem Eifer sich die Redaction dieses Journals angelegen seyn lasse, und keine Opfer scheue,

(S. Laib. Zeit. Nr. 153 v. 22. Dec. 1846.)

demselben die größtmögliche Ausdehnung und entsprechendste Ausstattung zu verschaffen, wird vom neuen Jahre angefangen für die Rubrik: „Industrielle Tageszeitung“ von Zeit zu Zeit eine eigene Gratis-Beilage unter dem Titel:

Industrielle Tageszeitung mit Illustrationen

gewidmet werden. Ferner werden in dem „Allgemeinen Anzeigeblatte“ Abbildungen der Gegenstände und Erzeugnisse der Industrie und des Maschinenwesens, wie selbe bereits im Handel vorkommen, mit Angabe des Bezugsortes und Namen des Erzeugers nebst Preislisten erscheinen, und somit wird diese wöchentliche Beilage als ein **technisch-industrielles und literarisches Ankündigungsbblatt** mit lithographirten und xylographirten Abbildungen zugleich für Insertionen jeder Art bestimmt, den allgemeinen so wie den speciellen Interessen vollkommen entsprechen.

Die Beilage „Allgemeiner technischer Fabriks-Bilder-Atlas“ erscheint vom 1. Jänner 1847 angefangen, nicht mehr wie bisher in Doppellieferungen, sondern zu **Anfang jeden Monats** mit 1 Druckbogen Text und 2 — 3 lithographirten Tafeln, enthaltend die neuesten Erfindungen und Verbesserungen im Gebiete des Maschinenwesens und der Technik, nebst Mustertafeln von neuen Stoffen in Natura, also zusammen jährlich 12 einzelne Lieferungen mit 30 — 40 Tafeln.

Eben so werden statt den 8 Doppellieferungen der „**Werkzeugtafeln und gemeinnützigen Mittheilungen für Gewerbetreibende, Haus- und Landwirthe**“ in Zukunft deren 6, nämlich jede zu einem halben Druckbogen mit 1 colorirten Tafel erscheinen. Diese Tafeln enthalten die neuesten Werkzeuge und Werkzeugmaschinen, dann Abbildungen ausgezeichneter Arbeiten und Meisterstücke, größtentheils in perspectivischer Ansicht, mit natürlichen Holz- und Metallfarben die einzelnen Theile; ferner eine Masse von erprobten Recepten und practischen Handgriffen, in alle Arten von Gewerben und in das Gebiet der Haus- und Landwirthschaft einschlagend. — Diese populäre Monatsbeilage ist daher für Jedermann ein wahrer Schatz von nützlichen Kenntnissen, und dürfte sich daher der größten Verbreitung um so mehr erfreuen, da der ganzjährige Pränumerationsbetrag darauf nur 2 fl. C. M. beträgt.

Alle jene P. T. Herren Abonnenten, welche im Laufe dieses Monats den **ganzjährigen** Pränumerationsbetrag auf alle 3 Zeitschriften directe pr Post an uns gelangen lassen, erhalten nebst dem **augenblicklichen Erfasse** aller ihnen etwa ausgebliebenen oder in Verlust gerathenen Nummern oder **einzelnen Lieferungen zum neuen Jahre gratis**

ein lithographirtes Tableau in Placatformat unter dem Titel:

Die Baumwollen-Industrie und das schießbaumwollene Zeitalter mit erklärendem Texte.

Zugleich sind wir bereit, allen uns von Seite der P. T. Abonnenten bei dieser Gelegenheit **bekannt gegebenen Wünschen, Geschäftsaufträgen und sonstigen Verlangen** nach Kräften zu entsprechen, wie auch alle beigelegten Inserate sowohl zur Aufnahme in das Industrie-Anzeigebblatt als (in so fern es gewünscht wird) in andere Zeitschriften des In- und Auslandes auf das Schnellste zu besorgen.

Carl v. Frankenstein,
verantwortlicher Herausgeber und Redacteur.

Bei Ignaz Al. Edlen v. Kleinmayr,

Buch-, Kunst-, und Musikalienhändler in Laibach, ist

nebst allen übrigen Kalendern und Taschenbüchern pro 1847
zu haben:

Jurende's vaterländischer Pilger für das Jahr 1847.

Mit dem Bildnisse des Papstes Pius des IX., und mehreren Abbildungen und Illustrationen im Texte. Preis 2 fl. 12 kr.

Gubernial - Verlautbarungen.

Z. 2102. (1) Nr. 30515.

K u n d m a c h u n g.

Bei dem k. k. Kreisamte in Adelsberg ist die mit einem Jahresgehälte von Dreihundert Gulden C. M. verbundene Kreischirurgens-Stelle in Erledigung gekommen. Zur Wiederbesetzung dieser Stelle wird der Concurſ bis 14. Jänner 1847 mit dem Bedeuten ausgeschrieben, daß die Bewerber ihre dießfälligen Gesuche, — wenn sie sich schon in einer Anstellung befinden, durch ihre vorgesetzten Behörden, sonst aber unmittelbar bei dieser Landesstelle einzurichten haben. Außer den gesetzlichen Documenten über die Eigenschaften des Gesuchstellers wird die legale Nachweisung der vollkommenen Kenntniß der krainischen Sprache streng gefordert. — Vom k. k. k. yhr. Länder-Gubernium, Laibach am 11. December 1846.

Stadt- und landrechtliche Verlautbarungen.

Z. 2107. (1) Nr. 11482.

E d i c t.

Von dem k. k. Stadt- und Landrechte in Krain, als Abhandlungs-Instanz nach der hier verstorbenen Anna König, wird hiemit bekannt gemacht, daß die zu diesem Nachlasse gehörigen, auf der Mahlmühle zu Dulle bei Freudenthal, Haus Z. 12, befindlichen Fahrnisse, bestehend in Hornvieh, Pferden, 12 Maßschweinen, bedeutenden Wein- und Futtermaterialien, Blumen und seltenen Pflanzengewächsen, den 4. Jänner 1847 und ollenfalls auch die darauf folgenden Tage zu den gewöhnlichen Amtsstunden, von dem hiezu requirirten k. k. Bezirksgerichte Oberlaibach gegen sozgleich bare Bezahlung versteigerungsweise an die Meistbietenden im Orte der Mahlmühle hintangegeben werden. — Wozu die Kauflustigen eingeladen werden. — Laibach am 19. December 1846.

Vermischte Verlautbarungen.

Z. 2103. (1) Nr. 5031.

V e r l a u t b a r u n g.

Bei dem gefertigten Bezirkscommissariate ist der Posten eines Gemeindedieners für die Hauptgemeinde Höflein, womit eine Löhnung jährlicher 80 fl aus der Bezirkscoffe verbunden ist, zu besetzen.

(Z. Amts-Bl. Nr. 153 v. 22. Dec. 1846.)

Jene, welche sich um diesen Posten zu bewerben gedenken, wollen ihre belagten Bittgesuche bis 1. Jänner 1847 diesem Bezirkscommissariate, wo möglich persönlich, überreichen.

K. K. Bezirkscommissariat Krainburg am 17. December 1846.

Z. 2078. (1) Nr. 3785

E d i c t.

Von dem k. k. Bezirksgerichte Senofetsch wird hiemit bekannt gemacht: Es habe Gregor Prunk von Urem, wider den unbekannt wo befindlichen Urban Prunk und seine ebenfalls unbekannt Erben, die Klage de präes. 5. d. M., Nr. 3785, auf Zuerkennung des Eigenthums der, zur Herrschaft Adelsberg sub Urb. Nr. 822 dienstbaren 1/2 Hube und des Weingartens nograd u Mlakah, angebracht, worüber zur Verhandlung mündlicher Nothdurften die Verhandlungstagung auf den 9. März 1847 früh 9 Uhr, vor diesem Gerichte angeordnet wurde.

Das Gericht, dem der Aufenthalt der Beklagten unbekannt ist, und weil sie vielleicht auch aus den k. k. Erblanden abwesend seyn können, hat auf ihre Gefahr und Kosten den Herrn Johann Delleva als Curator bestellt, mit welchem die angebrachte Rechtsache nach der, für die k. k. Erbstaaten bestimmten Befehrsordnung ausgeführt und entschieden werden wird. Dessen werden dieselben mit dem Beisatze erinnert, daß sie allenfalls zeitgerecht selbst erscheinen, oder dem bestimmten Vertreter die Rechtsbeihelfe an Handen zu geben, oder auch einen andern Sachwalter zu bestellen und diesem Gerichte namhaft zu machen wissen werden; widrigens sie sich die aus ihrer Verabsäumung entstehenden Folgen selbst beizumessen haben werden. Bezirksgericht Senofetsch am 5. December 1846.

Z. 2112. (1) Nr. 5200.

E d i c t.

Alle Jene, welche auf den Nachlaß des am 16. September 1846 mit Hinterlassung einer letztwilligen Anordnung verstorbenen Joseph Kartsch von Gothederschitz, aus was immer für einem Grunde Ansprüche zu machen gedenken, haben am 21. Jänner 1847, Vormittags 9 Uhr bei diesem Gerichte zu erscheinen und ihre Ansprüche geltend zu machen, widrigens sie sich sonst die Folgen des §. 814 b. G. B. nur selbst zuzuschreiben haben würden.

Bezirksgericht Haasberg am 30. November 1846.

Z. 2108. (1)

Im Hause Nr. 8, Capuziner-Vorstadt, nahe an der Wiener-Linie, sind 2 Magazine zu vergeben. Das Nähere ist im nämlichen Hause zu erfragen.

B. 210. (1)

K u n d m a c h u n g.

Die **Partialen von zwanzig Gulden** der hochfürstlich **Windischgrätz'schen Anleihe von 2 Millionen Gulden C.M.**, contrahirt mit dem Hause **Hermann Todesco's** Söhne in **Wien**, sind fortwährend bei dem **Großhandlungshause D. Binner & Comp. in Wien**, so wie auch bei **Gefertigtem zu haben**.

Dieselbst sind auch **Verlosungspläne unentgeltlich zu bekommen**, aus welchen zu ersehen ist, in welchen **Terminen die Verlosungen erfolgen**, dann mit welchen **Prämien und sonstigen Vortheilen**, die im Wege der Verlosungen erfolgende **Burückzahlung dieser Anleihe verbunden ist**.

Die **Rückzahlung** der Partialen geschieht durch **jährlich zweimalige Verlosung**, deren **nächste am 1. Juni 1847 Statt findet**.

Joh. Ev. Wutscher,
Handelsmann in **Laibach**.

B. 1955. (3)

Im Verlage von **S. Landsberger** in **Gleiwitz** ist so eben erschienen und bei **Ignaz Al. Edl. v. Kleinmayer**, Buchhändler in **Laibach** zu haben:

Encyclopädisches Handbuch der katholischen Liturgie,

oder:

historische und darstellende Erörterungen über den

Gesamtmittus und das Ceremoniel des Gottesdienstes, die heiligen Sacramente, Feste, Hierarchie, Gebäude, heil. Gefäße und Sacramente, und im Allgemeinen über den christlichen Cultus der orientalischen und occidentalischen Kirche, mit Beifügung einer Menge von Bemerkungen, unter dem Titel: „**Manigfaltiges**“ am Ende der einzelnen Artikel. Nebst einem Anhang über die armenische Liturgie. Nach dem französischen Werke des **Abbé Migne** für's Deutsche bearbeitet

G. Schinko und Joseph Kuhn.

Der leichteren Anschaffung wegen wird das Werk in regelmäßig auf einander folgenden monatlichen Lieferungen zu 5 Bogen größtes Octav erscheinen.

Der Subscriptionspreis beträgt für die Lieferung 30 Kr. C. M. und das Ganze wird mit 9 — 10 Lieferungen geschlossen seyn.

Die unterzeichnete Buchhandlung übernimmt Subscription auf dieses Buch, und bittet um gefällige Aufträge. Die erste Lieferung ist bereits erschienen. **Laibach den 27. November 1846.**

Ignaz v. Kleinmayer's

Buch-, Kunst- und Musikalienhandl un

Bei

IGN. AL. EDL. V. KLEINMAYER,

Buchhändler in **Laibach**, ist so eben eingetroffen und zu haben:

Bauernfeld, ein deutscher Krieger, Schauspiel in 3 Aufzügen. **Wien 1847, 1 fl. 12 kr.**

— —, **Industrie u. Herz**, Lustspiel in 4 Aufzügen. **Wien 1847, 1 fl. 12 kr.**

— —, **die Geschwister von Nürnberg**, Lustspiel in 4 Aufzügen. **Wien 1847, 1 fl. 12 kr.**